

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Hauptabonnementspreis sei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde die Einberufung der dänischen Stände zum 6. März beschlossen. Es ist noch unbekannt, welche Gegenstände vorgelegt werden sollen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Die heute auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffene Königin von Baiern wurde daselbst von dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinz Albrecht empfangen.

Der musikalischen Feier, welche gestern bei Hofe stattfand, wohnten S. M. der König und die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nebst Gefolge und etwa 150 Personen, welche „größtentheils aus der Zahl derjenigen gewählt worden waren, denen der verstorbenen Königin ein besonderes Vertrauen zugewendet hatte“, bei. Die Anordnung dieser Feier entsprach genau derjenigen, welche Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 für seinen Vater befohlen hatte. Diese Feier fand am 19. Juli, dem Todestage der Königin Louise, statt.

In Hoffreisen verbreitet man mit großem Nachdruck die Angabe, daß im Mai in Königshagen eine Huldigung des Königspaars und demnach ein feierlicher Einzug derselben in Berlin stattfinden werde.

Die Ernennung des Grafen Redern zum Hausminister darf als sicher angesehen werden; es heißt, Graf Keller habe den Antrag, den Posten zu übernehmen, abgelehnt.

Den gestrigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über verschiedene Petitionen (darunter die bereits erwähnte aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken und die des Lehrers Wandaer) entnehmen wir Folgendes:

Zu der Petition aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken (die Commission beantragte Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe am Bundestage auf Abhilfe hinwirft) nimmt der Abg. v. Ammon das Wort: Nicht weil er besonderes Vertrauen zum Bundestage habe, befürworte er den Antrag (Sehr gut!), sondern weil keine Gelegenheit verfließen werden dürfe, um diesen Krebsgeschwür auszulegen. Preußen hat diese Schande von sich abgestreift, indem es die Spielbanken von Baden aufhob, und ein edler Graf, der einem Mitgliede des Hauses sehr nahe steht, hat ein enträgliches Privilegium im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und seiner Ehre von sich geworfen. Noch aber sind die Spinnennetze von Gms vor den Thoren von Koblenz aufgestellt, Wiesbaden liegt vor den Thoren von Mainz, Somburg vor Frankfurt a. M., und nach Baden-Baden ziehen noch alljährlich Tausende von Abenteurern, noch wuchern in Kurpfalz 4 oder 5 Spielbanken, noch gieben die Anstalten jährlich Tausende ins Verderben. Frankreich hat die öffentlichen Spielbanken aufgehoben, aber französische Spielwähler exploirt gerade diejenigen Orte, welche die Vorlesung zum Velle der Menschheit aussersehen hat. Ist es nicht entmenschend für die warmen Freunde des monarchischen Prinzips, zu denen ich mich ächte, zu sehen, daß, nachdem das deutsche Parlament die Spielbanken aufgehoben, dieselben unter der Herrschaft deutscher Fürsten ins Leben gerufen worden sind? (Hört! hört!) Aber nicht bios die Fürsten, auch die Völler klage ich an. Als im Fürstenthum Waldeck 10,000 Thlr. zur Tollfiskalie fehlten, da trugen die dortigen Stände darauf an, die Spielbanken für Pflanzung und Wäldungen für die gedachte Summe zu verpacken; dieser Antrag ist abdam landesherrlich genehmigt worden. Preußen hat seine Grenzen gesäubert und die Aufhebung der Spielbank von Köthen, welche auf die Hauptstadt berechnet war, mit Energie herbeigeführt; möge es fortfahren in dem Streben, diese Spielhöfen, mit Recht so genannt als Filiale der Hölle, mit Stumpf und Stiel auszuröten! (Bravo.) — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Zu der Wandaer'schen Petition, wo die Commission Tagesordnung beantragt, bemerkt Abg. v. Ammon gegen einen Passus des Commissions-Berichts: er wolle für das Haus der Abgeordneten das Recht in Anspruch nehmen, diejenigen Fälle, in welchen Staatsanwälte ihrer Pflicht nicht nachgekommen, zur Cognition zu ziehen und bei der Staatsregierung auf Abhilfe zu dringen. Abg. Hlegel: Wem ist selbsten Bescheid des Landrathsamts-Berwefers v. Zellig, worin es heißt: „Der Gewalt muß man sich fügen. Ich nehme, was ich brauche; was ich nicht brauche, bekommen Sie wieder.“ Die Conscienten Gewissare des „Rathschlusses für freie Gemeinden“ seien nicht zur Verbreitung bestimmt gewesen und deshalb von Staatsanwalt mit Unrecht vernichtet. Die Regierung zu Recht hätte für die Conscienten — und nachher verschwinden — Exemplare einer Uebersetzung mündelns doch den Mafkulaturverich erlegen müssen. Alles in Allem wolle hier: precavate intra et extra. Das Haus schulte dem Vienten die Anerkennung der ausdrücklichen Erklärung, daß ihm

Unrecht geschehen sei. Abg. Diesterweg: Er habe bedauert, daß die Commission zu keinem andern Antrage habe kommen können. Wandaer sei einer der tüchtigsten Lehrer Schließens, ja Deutschlands gewesen. (Ob, ob! links.) Disciplinirlich sei er seines Amtes entsetzt und nachher in der Zeit der Reaction vielfach drangalirirt. (Gezerrt.) Bei einem lebhaften Rechtsgefühl suche er immer nach neuen Wegen der Abhilfe. Daß ihm Unrecht geschehen sei, werde von der Commission selbst anerkannt. Er bedauere, daß die juristischen Mitglieder keinen Weg gefunden hätten, das Unrecht gut zu machen. Er als Richter könne einen derartigen Antrag nicht stellen, aber der Tagesordnung könne er nicht zustimmen. — Nach einer kurzen Rechtfertigung des Commissions-Antrages durch den Referenten Schottki wird die Tagesordnung angenommen.

Der Minister des Innern wird demnach den Entwurf einer Kreisordnung in den Landtag einbringen, der, wie die „N. Pr. Zig.“ hört, im Wesentlichen derselbe ist, welcher bereits im vorigen Jahre dem Abgeordnetenhaus vorgelegen hat. Ferner hört dasselbe Blatt, daß die Regierung ein Gesetz vorbereitet hat und noch in dieser Sitzung dem Landtage vorlegen will, welches nach Art. 104 der Verfassungsurkunde die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer bestimmen soll. Endlich wird dem Landtage noch der Entwurf eines Pensionsgesetzes gegeben. (Die „Köln. Zig.“ schreibt: Das neue Gesetz über die Pensionierung der Civil-Staatsbeamten, welches die Regierung noch in der diesmaligen Landtagssession einbringen will, wird sich, dem Vernehmen nach, von den bisher geltenden Bestimmungen hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß fortan durch jedes längere Dienstzeit der Pensionsbetrag entsprechend erhöht wird. Bisher begann die Pensionsberechtigung, soviel bekannt, nach zwanzigjähriger Dienstzeit mit einem Viertel des Gehalts und stieg dann von 5 zu 5 Jahren um ein Achtel, bis zu sieben Achteln des Gehalts, als dem höchsten zulässigen Pensionsbetrage. Künftig würde, innerhalb derselben Grenzen, das Pensionsquantum von Jahr zu Jahr um ein Geringses wachsen, und es würden — ähnlich wie bei der Wittwenkasse — Tabellen aufgestellt werden, aus denen jeder Beamte nach seinem Gehalte und seiner Dienstzeit die Höhe seiner jeweiligen Pensionsberechtigung jederzeit entnehmen könnte.)

Die Commission des Herrenhauses für das Gerecht hat nur wenig Zeit gebraucht, um zu ihren Beschlüssen über die Regierungsvorlage und das in ihrem Schooße dazu gestellte Amendement zu kommen. Die in jener proponirte facultative Civilehe hat sich auch diesmal so geringen Anflanges zu erfreuen gehabt, daß sie von 14 Stimmen der Commission verworfen ist, während nur Eine sich dafür erklärt hat. Diese gehörte unserem Ober-Bürgermeister, Herrn Krausnick. Nachdem dieser Punkt gefallen war, kam das vom Grafen Theupliß, wie schon in voriger Session gestellte Amendement, das auf Einführung der civilen Nothehe gerichtet war, zur Abstimmung. Allein auch dieser Antrag theilte das Schicksal der Regierungsvorlage, indem er, und zwar mit 10 gegen 5 Stimmen, verworfen wurde. Wie zu vermuthen ist, wird der Bericht kurz ausfallen, da die Angelegenheit hinlänglich erörtert ist, und daher bald erstattet werden und in den Händen des Plenums sein, dessen Entscheidung entgegen gesehen werden muß.

Unter den Petitionen, welche im Abgeordnetenhaus eingegangen sind, befinden sich u. a. 17, betreffend die Verhältnisse der Disibiden (en (Ulrich in Magdeburg ist auch dabei). Dr. med. Detroit in Magdeburg bittet um Ablehnung des von der Hesse-Darmstädtischen Regierung beim deutschen Bundestage gestellten, auf Unterdrückung des deutschen Nationalvereins gerichteten Antrags. Magister und Stadtverordnete in Nordhausen beantragen eine Zinsgarantie von 4 1/2 % für das zu einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel oder zum Anschlusse an die über Nordheim, Göttingen und Minden führende Bahn nöthige Kapital. 12 Petitionen beschäftigen sich mit der Lage der Lehrer, beantragen den Erlass eines Unterrichtsgesetzes u. s. w. Im Ganzen sind schon über 400 Petitionen eingegangen, darunter sehr wichtige, die bereits durch die Presse bekannt geworden sind.

Von dem Minister des Innern ist allen Bezirks-Regierungen die schleunige Einziehung genauer Nachrichten über die Anzahl und die Verhältnisse der vorhandenen Lehr- und Erbschulzengüter aufgegeben worden. Die Ermittlungen sollen namentlich auch darauf gerichtet werden, ob die gütsherrliche Gewalt dem Fiskus oder einer Corporation oder Privatpersonen zusteht.

Der König hat beschlossen, das Protektorat über die Allgemeine Landes-Stiftung als Nationalbank beizubehalten, bestimmt aber, daß die Stiftung fortan die Benennung: „Nationalbank für Veteranen“ führen, auch alle an das Protektorat gelangenden Ausfertigungen in seinem Namen von dem Kronprinzen vollzogen werden sollen.

Wie die „Wost. Ztg.“ vernimmt, hat der Polizei-Präsident Frhr. von Beldik in Folge der Verhandlungen in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung über die beiden Reskripte des Ministers des Innern an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, worin derselbe sich in jeder Beziehung bereit erklärt, Deputirten der städtischen Behörde jede gewünschte Einsicht in das Inventarium und in die sonstigen Bestände der Schutzmannschaft, so wie in die Bücher, Abschlüsse, Rechnungsbelege u. s. w. in dieser Beziehung zu gewähren, und ersucht zu diesem Zwecke Deputirte abzuordnen.

Der in den weitesten Kreisen als beliebter Dichter und Schriftsteller bekannte Th. Mägge ist gestern nach achtstägigem Krankenlager gestorben.

Die „Corresp. Stern“ meldet in ihrer heutigen Nummer, daß die bekannte große Ettenfeld'sche Buchdruckerei in der Johannisstraße im Brande steht.

Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben, daß bis jetzt von Seiten des Staatsministeriums die Frage der Haltung Preußens für den Fall, daß Victor Emanuel den Titel „König von Italien“ annehmen sollte, noch nicht in Betracht gezogen ist. (Sardinien wird bei Proklamierung des einigen Italiens die diplomatische Schwierigkeit vermeiden und mehreren Regierungen den Akt vorerst nicht notificieren.)

Es sind heute Nachrichten aus Wien eingegangen, betreffend die Zustände in Ungarn, wonach man noch nicht alle Hoffnung, zu einer Verfassung zu gelangen, aufgegeben haben soll. Gewichtige Stimmen sprechen sich, heißt es, gegen das Ergreifen von Gewaltmaßregeln aus. Die Polen, meint man, werden ihr Verhalten ganz nach dem Gange der Ereignisse in Ungarn richten.

Die „Donz. Ztg.“ schreibt: Preussische Schiffskapitane, welche beim Schluß der vorjährigen Schifffahrt des Eises halber genötigt waren, mit ihren Fahrzeugen in dänischen Häfen einzulaufen, um dort zu überwintern, und jetzt hierher zurückgekehrt sind, beklagen sich vielfach über ungebührliche Geldpressuren, welche sie dort erfahren, besonders aber über die brutale Behandlung, welche sie namentlich von der niederen Klasse der dortigen Bevölkerung haben erleiden müssen. Wir hoffen, daß die preussische Regierung, — von dem Vertreter derselben, Hrn. Duehl, hoffen wir eben nicht viel —, wo ihr spezielle und geeignete Fälle zur Kenntniß gebracht werden, aufs Nachdrücklichste die Rechte ihrer Landesangehörigen zu wahren wissen wird.

In Naugard d. ist gestern der Justizrath Wagener (früher Chefredacteur der Kreuzzeitung) zum Abgeordneten gewählt worden. Wagener erhielt 166 Stimmen, der Gegenkandidat Kreisrichter v. Kehler 155. In Marienburg cirkulirt folgende Zuschrift an Walbeck zur Unterzeichnung:

„Hochgelehrter Herr Obergerichtsrath! Die von Ihnen im Abgeordnetenhaus am 8. d. Mts. gehaltenen Rede war den unterzeichneten Bürgern der Stadt Marienburg so sehr aus dem Herzen gesprochen, daß dieselben in ihrem Innern sich gedrungen fühlten, Ihnen, verehrter Mann, ihre freudige Zustimmung dazu auszubringen. Von einem Walbeck war es freilich nicht anders zu erwarten, als daß er jetzt wie vor 12 Jahren mit männlichem Freimuth und klarer Entschiedenheit reden werde, aber dennoch ist es eine herzerfreuende Entdeckung, den bewährten Volksmann mit ungebrogener Kraft abermals auf der politischen Bühne unseres Vaterlandes auftreten zu sehen, um dort seine Stimme zu erheben gegen jenes System schwächlicher Halbheit, die sich scheut, die bestehenden Mängel aufzuheben, und mit Energie auf ihre Beseitigung hinzuwirken, gegen jenen Geist der Lüge und der Eruiltät, der selber auch in unfern Lande nur allzufehr schon Fuß gefaßt. Dabei hat es uns aber ganz besonders wohlthuend berührt, den durch politische Verfolgungssucht so schwer getroffenen Mann zugleich in so maßvoller und verständiger Weise sprechen zu hören. Möge Ihnen, dem unerfütterlichen Vorkämpfer für Recht und Gerechtigkeit, für Wahrheit und Licht, noch lange die Kraft bleiben, thätig mitzuwirken bei den Arbeiten zum Heil und Wohle unseres theueren Vaterlandes!“

Die hamburger „Reform“ erfährt, daß der Großherzog von Dänemark den König von Dänemark in einem eigenhändigen Schreiben sehr dringend gebeten hat, den Streit mit Deutschland nicht bis zum äußersten kommen zu lassen. (Seiner Zeit stellte dieser Fürst bekanntlich den Antrag beim Bunde, der Anlaß zu dem Creationsbeschlusse gab.)

Ungarn.

Pešť, d. 18. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige Abendausgabe des „Lloyd“ meldet aus Lugosch vom 15. d., daß der Honved-General Abooth durch Genesarmen verhaftet und nach Temeswar abgeführt worden sei. — Die Justiskonferenz hat das Pressegesetz vom Jahre 1848 mit Schwurgerichtsverfahren angenommen.

Italienische Angelegenheiten.

Die Haltung der Thronrede des Königs Victor Emanuel ist eine entschieden friedliche; die Ausdrücke sind genau bemessen, und die Anerkennung für das, was Frankreich und England für Italien gethan, ist mit einer Umsicht abgemessen, die Cavour's gewandte Feder bekundet. Es ist in der ganzen Rede kein Ausdruck, der nicht auf die volle Zustimmung der Majorität rechnen könnte, und keiner, der nicht geeignet wäre, die Extremen, die Mazzinisten und Legitimisten, in Verzweiflung zu bringen. Die verlangte, Vervollständigung unserer Wehrkraft ist die Concession, die Cavour Garibaldi zugesagt hat, wenn er sich in das Unvermeidliche füge, erst die neuen Provinzen zu organisieren,

bevor man zur Vervollständigung der „beinahe“ vollständigen italienischen Einheit schreite. Oesterreichs und Rußlands geschicht in der Thronrede mit keiner Sylbe Erwähnung, eben so wenig Spaniens. Mit der Eröffnung des Parlamentes war das Provisorium abgelaufen, das Cavour der getrennten Verwaltung Toscana's noch gelassen hatte; wie gestern gemeldet, erschien am 17. Febr. in der amtlichen Zeitung das Dekret, wodurch auch diese Schranke beseitigt wurde. (K. 3.)

Der turiner Correspondent des „Journal des Debats“ will wissen, König Franz wolle sich nach Cadix zurückziehen und habe, so scheint es, „nur die für die Reise erforderlichen Gelder angenommen“. Ob jedoch diese Ironie, die durch den Contrast mit Garibaldi's Uneigennützigkeit noch schärfer wird, ganz am Platze, wird erst die Zukunft lehren müssen; wenigstens bemerkt der turiner Correspondent der „Independance Belge“, man wisse im Publikum noch nichts Bestimmtes darüber, ob Franz II. eine Selbstschädigung genommen habe.

Daß es durchaus nicht so romantisch bei der Capitulation hergegangen, wie manche Berichte glauben machen wollen, wurde mehrfach angedeutet, obgleich sich vor den italienischen Parlamentsverhandlungen schwerlich etwas Zuverlässiges darüber wird sagen lassen, wie die bekanntlich sehr verwickelten Geldverhältnisse zwischen den Bourbonen und ihren früheren, ganz als Familien-Domäne regierten Erblanden vereinbart wurden. Giadini hatte Befehl, im Geldpunkte nicht karg zu sein. Bei den Italienern tritt vor dem Jubel über den jüngsten Erfolg Alles in den Hintergrund. Victor Emanuel wird jetzt erst, wo er als König von Italien erscheint, von ganzem Herzen und mit vollem Muth begrüßt. Die Scene in der mailänder Scala, als die Nachricht von Gaeta's Falle sich von Mund zu Mund verbreitete, soll großartig gewesen sein. Ein nicht minder freudiges und zukunftsreiches Ereigniß ist die Veröhnung Cavour's mit Ratazzi, der hierauf die Parlaments-Präsidentschaft angenommen, so wie Garibaldi's herrliches Verhältniß zum Könige, das der Nation wieder lebendig in der Ernennung von Garibaldi's tapferm Sohne Menotti Garibaldi zum Erbbonanz-Offizier des Königs vor Augen tritt; Menotti wird in Turin zur Uebernahme des Postens erwartet. Auch Fanti und Giadini sind wieder so einträchtig, daß ersterer der Gemahlin des Generals, die in Bologna wohnt, die Einnahme von Gaeta durch folgende Depesche anzeigte: „Ihr Gemahl hat sich mit Ruhm bedeckt. Morgen um 6 Uhr rückt er in Gaeta ein. Ich freue mich für ihn!“ In Neapel wurde während der Festlichkeiten wegen Gaeta's Falle von Volke fortwährend gerufen: „Es lebe Garibaldi!“ als wenn es für jeden italienischen Waffenerfolg nur die Eine Bezeichnung: „Garibaldi“, gäbe. Herr v. Gasparis in Neapel hat in diesen Tagen einen neuen Asteroiden entdeckt, der den Namen Garibaldi führen soll.

Aus Turin, d. 16. Febr., wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Der Commandant der Festung von Messina hat sich auf die Nachricht von der Abreise des Königs Franz aus Gaeta geweiht, dieselbe zu übergeben. Heute begibt sich ein Offizier Casella's nach Messina mit Depeschen, worin auch im Namen Franz II. verlangt wird, daß die Festung den Sardinern überliefert werde. Wir zweifeln übrigens nicht, daß Fergola die Festung übergibt, da er sich Garibaldi gegenüber verpflichtet hat, dieselbe zu räumen, so wie Gaeta gefallen sein würde. — Die drei französischen Legitimisten und der Graf Kalkreuth aus Preußen, welche in Messina gefangen wurden, sind in Genua und sollen auf Verwendung in Kürze befreit werden.

Paris, d. 19. Februar. (Tel. Dep.) Wie aus Rom vom 16. Februar gemeldet wird, sollte der Corso am Mittwoch den 20. d. M. zu Ehren der Uebergabe Gaeta's erleuchtet werden. Das unitarische Comité hatte ferner auf Dienstag den 19. d. M. eine Illumination zur Feier der Eröffnung des italienischen Parlamentes angesetzt. — General Giadini wird den Titel eines Herzogs von Gaeta erhalten. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 17. Febr. hatte aus Anlaß der Uebergabe Gaeta's eine Rundgebung gegen den Erzbischof und gegen das spanische Gefandtschafts-Hotel stattgefunden.

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Graf Pourtales ist, wie der „Moniteur“ amtlich meldet, gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, um Sr. Majestät die neuen Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen, welche ihn als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Preußen befehligen. — Die Rede des Königs Victor Emanuel, welche noch während der Börse durch den Telegraphen hierber berichtet wurde, hat durchschnittlich, wie man nach Allem erwarten mußte, einen beruhigenden Eindruck hervorgebracht, obgleich man irgend nähere Andeutungen über die Lage der Dinge in Neapel und die Stellung zu Rom in derselben vermisse. Man glaubt, daß dieses wegen der Unterhandlungen geschah, die man mit dem römischen Hofe anknüpfen will. Frankreich wird, bevor es seine Truppen aus Rom zurückzieht, die katholischen Mächte dieserhalb consultiren. Zum wenigsten versichert man, daß Thowenel dieses in einer Note erklärt habe. — Das Ereigniß des Tages ist die Verhaftung des Herrn Mirès, die seit gestern eine vollzogene Thatsache ist. Es courtois, wie man sich leicht denken kann, darüber die merkwürdigsten Gerüchte, und man spricht, ohne sich jedoch darüber weiter auszulassen, von verschiedenen namhaften Persönlichkeiten, die durch eine öffentliche Verhandlung vor Gericht in dieser Angelegenheit compromittirt werden könnten. Der „Constitutionnel“ soll einen gerichtlichen Geranten bekommen, eine gleiche Maßregel würde in Beziehung auf das übrige Eigenthum des Herrn Mirès ergreifen. — Die französische Kriegsflotte besteht laut amtlicher Mittheilung gegenwärtig aus 35 Linien Schiffen (wovon 12 neu), 17 Fregatten (wovon 11 neu), 1 Panzer-Fregatte, 7 neuen Corvetten und 28 neuen Aviso's.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Am nächsten Sonnabend, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr wird auf dem hiesigen Klosterhofe ein fünfjähriges, sonst fehlerfreies, aber zum Reitdienst nicht geeignetes Remonte-Pferd des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 17. Februar 1861.
Dr. Oberlieutenant und Reg.-Commandeur von Poddieleski.

Windmühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe von Dürrenberg belegene Windmühle und Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden.

Der Rechts-Anwalt Junger in Merseburg ist beauftragt, näheren Nachweis zu erteilen.

Güterverkauf.

Auch für dieses Jahr beehrt sich Unterzeichneter, den Herren Gutskäufern sich zum Nachweis reeller Güter jeder Größe zu empfehlen, so wie ich auch dergleichen stets zum Verkauf in Auftrag nehme. L. Finger, Leipzigerstr. 81

Ein Haus, nahe am Markt, steht mit 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen Erböl Nr. 7, 1 Treppe rechts.

Guts-Verkauf.

Ein sehr billiges Gut von 1600 M. incl. sehr schönen Wiesen, auch industriellen Erwerbszweigen nebst complettem toten und lebenden Inventar, sechs Stunden von Magdeburg, ist für 40 Mille und $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu haben. Abr. L. S. bittet man franco bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. abzugeben.

Ich bin willens meinen Gasthof zu verkaufen. Reelle Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

D. Frau, den 21. Februar 1861.

Fr. Keller.

Eine feine Restauration einer Eisenbahn ist mit Service und Weinlager gegen ein Kapital von ohngefähr 8—900 \mathcal{R} sofort zu übernehmen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Ein Bachhaus nebst Verkaufsladen, seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem andern Geschäft passend, steht zu verkaufen. Näheres Leipzigerstraße Nr. 29.

Grosses antiquarisches Bücherlager.

Vor Kurzem sind nachstehende antiquar.

Cataloge von uns gratis ausgegeben:

- Nr. CXXXII. Militaria.
 - Nr. CXXXVI. Belletristik.
 - Nr. CXXI. Genealogie und Numismatik.
 - Nr. CXXII. Curiosa.
 - Nr. CXLIV. Mineralogie und Geologie, nebst Bergwissenschaft.
 - Nr. CXLVI. Jurisprudenz.
 - Nr. CXLVII. Botanik.
 - Nr. CXLVIII. Allg. Naturgeschichte, Naturwissenschaft, Reisen, Zoologie, Physiologie etc.
 - Nr. CL. Grössere Werke und Monographien über Gliedertiere.
 - Nr. CL. Astronomie, Cosmologie, Meteorologie und Astrologie.
 - Nr. CLI. Orientalia.
 - Nr. CLIII. Portraits.
 - Nr. CLV. Landwirtschaft, Pferdewissenschaft und Veterinärkunde.
 - Nr. CLV. Grössere Werke und Monographien aus dem Gebiete der Zoologie und Entomologie etc.
 - Nr. CLVIII. Seltene Schriften und grössere Werke aus dem Gebiete der Botanik.
- Vorstehende Cataloge und die darin angezeigten Schriften können von uns direct oder durch jede Buchhandlung bezogen werden. Offerten von einzelnen Werken und ganzen Bibliotheken sind uns stets willkommen.

H. W. Schmidt's Antiquariat,
Halle, Rannische Strasse Nr. 1.

Mein Englisch Porter-Bier
(double brown standt) bestes jähr. März-Gebräu,
jetzt im schönsten Mousseux, offerire à Fl. 6 Sgr.,
12 Fl. 2 Thlr. excl. Fl., bei 100 Fl. billiger, ebenso
vorzügl. Edinburger u. Burton-Ale, à Fl.
7 $\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Fl. pr. 1 Thlr.

Julius Riffert in der alten Post.

Ameiseneier von letzter Ernte, à 6
40 \mathcal{R} , à 13 \mathcal{S} , empfiehlt
E. Fickweiler in Naumburg a/S.
Pflanzbare Obstbäume, als: Zwistflämme,
Sauerkirsch- und Pfämenbäume verkauft zu
soliden Preisen Fr. Weber in Brachwitz.

Magd. Wein-Sauerkohl
mit Vorsd. Aepfel, äusserst fein u. de-
likat, empfehle in Drh. u. ausgewogen billigt.

Julius Riffert.

Schöne hochrothe saftreiche Messinaer Apfelsinen

erhielt einen bedeutenden Transport, empfehle solche in Kisten und Hunderten billigt.

à Duzend 8 Sgr., 10 Sgr., 15 Sgr. u. 20 Sgr.,
à Stück 9 Pf., 1 Sgr., 1 $\frac{1}{4}$ Sgr. bis 2 Sgr.

Beste Messinaer Citronen, in Kisten, Hunderten
und einzeln billigt.

J. Kramm, Brüderstr. 17.

Frische Trüffeln.

G. Goldschmidt.

**Fr. Böhmisches Fasanen,
Strasb. Gänseleber- und Fleisch-Pa-
steten,**

**Frische Austern,
Ger. Rhein- u. Weserlachs,
Gr. Neunaugen,**

Ganz vorzügl. NEUEN Russ. Caviar.
G. Goldschmidt.

Neue Traubenrosinen und Mandeln

à la princess.

**Datteln an Zweigen und
Smyrnaer Tafelfeigen.**

G. Goldschmidt.

**Limburger und Harzerkäse in
schönster Qualität, so wie feinste Dörfrieser
Tafelbutter empf. in Tonnen und
Einzeln billigt**

Aug. Lohse, Thalgaße 4.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches in
häuslichen so wie in weiblichen Handarbeiten
gut bewandert ist und gute Akteste hat, sucht
als Baden- oder Stubenmädchen eine Stelle
durch Frau Hartmann, Comtoir: H. Mär-
kerstr. 9.

Eine tüchtige selbständige Landwirthschaf-
terin sucht Frau Hartmann.

Sangerhausen.

Affen-Theater.

Charles Carré giebt auf seiner
Durchreise Sonntag den 24. d. M.
die erste Vorstellung in Seibt's großem
Saale.

**Es werden nur einige
Vorstellungen gegeben.**

**6 Uhr Concert, gegeben von Herrn
Musikdirector Meissner u. Familie.**

Noch wird bemerkt, daß ich für dieses Mal
einem musikliebenden Publikum einige
sehr heitere und genussreiche Stunden bieten
werde.

L. Rothhardt,
Gastgeber zu Neumarkt bei Micheln.

2 Büchel Hornspäne sind zu verkaufen bei
Ziepler, Rathhausgasse Nr. 1.

Freybergs Saal.

Donnerstag Abend Concert. — Sympho-
nie von Beethoven (Clar). — Concert für
Tenorhorn.

J. Golde.

Weyl
2

21/2
Königstrasse
Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr starb nach lan-
gen schweren Leiden unsere gute Schwester und
Schwägerin Annelie Ebon.

Halle, den 19. Februar 1861.
Caroline Linke,
Der Stadtschret. Linke.

Todes-Anzeige.

Den 18. d. M. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr ver-
schied in Folge der Zahnkrämpfe unsere liebe
freundliche Anna im Alter von 7 Monaten
und 18 Tagen. Diese Trauer-Nachricht allen
unsern lieben Freunden und Bekannten statt
besonderer Meldung.

Ku m pin, den 18. Februar 1861.
Friedrich Schmiede und Frau.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 18. Febr. Es verlautet, daß zwischen Oesterreich und Preußen gegenwärtig Verhandlungen gepflogen werden, um wegen des Darmstädter Vertrags gegen den Nationalverein in Uebereinstimmung zu kommen. Wie es scheint, hat der dänische Gesandte, welcher ein großes Interesse daran besitzt, Preußen ungünstig für den Nationalverein zu stimmen, sich ohne Grund der Hoffnung hingegeben, daß die österreichische Anschauung in dieser Frage nicht ohne Eindruck auf Preußen bleiben werde, und so ist das von dem Main-Correspondenten der „Post-Ztg.“ (der in sehr intimen Beziehungen zu Hrn. v. Bülow steht) verbreitete Gerücht entstanden, in Preußen sei ein Umschwung gegen den Nationalverein erfolgt. Die Nachricht desselben Correspondenten, es halte sich ein preussischer Polizeibeamter zu dem speziellen Zwecke hier auf, die Bestrebungen des Nationalvereins zu überwachen, ist geradegu ein Märchen, darauf berechnet, auf die Schwachen zu wirken. (M. Ztg.)

Offenbach, d. 17. Febr. Zu Ehren des hier auf Besuch weilenden Herrn v. Bennigsen hatten hiesige Mitglieder und Freunde des Nationalvereins am gestrigen Abend ein Banket veranstaltet, an welchem ungefähr 150 Personen theilnahmen. Als Ehrengäste waren u. A. Herr Hofgerichts-Advocat Metz aus Darmstadt und die Herren Dr. Braunfels und Dr. Friedleben aus Frankfurt erschienen. Den größten Anlaß fand der Toast Bennigsen's auf die Schwaben; der Sieg, welchen die nationalen Bestrebungen auf der schlinger Verammlung errungen, wiege um so schwerer, weil dieser Volksstamm bei seiner bekannten und sprichwörtlichen „Behändigkeit“ und „Dartösigkeit“ sich nur schwer zu entscheidenden Schritten herbeilasse, dann aber, wenn es einmal geschehen, auch mit der größten Fähigkeit den betretenen Weg verfolge.

Heidelberg, d. 17. Februar. Gestern waren an 300 Mitglieder und Freunde des Nationalvereins versammelt, welche auf Antrag des Prof. Dr. Goldschmidt eine Erklärung zu Gunsten Schleswigs und Begründung eines deutschen Bundesstaates mit kräftiger Centralgewalt abgaben. Die Erklärung schließt: „daß die deutsche Centralgewalt nur dem Oberhaupt des preussischen Staats unter Mitwirkung der Vertreter deutscher Nation in einem deutschen Reichstage übertragen werden kann und übertragen werden muß.“

Kiel, d. 16. Februar. Die kopenhagener Blätter veröffentlichen eine Adresse schleswigher Studenten in Kopenhagen, gerichtet an den Kriegsminister, worin sie ihre Dienste zur Vertheidigung des Vaterlandes anbieten. Die kopenhagener Blätter theilen aber nicht die Namen dieser schleswigher Studenten mit. Würden sie veröffentlicht, so würde es sich ohne Zweifel zeigen, daß die Mehrzahl dieser angeblichen schleswigher Studenten Söhne von Dänen sind, die in Schleswig eine Anstellung gefunden haben. In ihrer Adresse erklären jene sogenannten schleswigher Studenten, daß, wenn sie auch wie früher die Schleswiger in Kiel subdit hätten, sie dann „Eigen“ würden gelernt haben und zum „Meineid“ würden angewiesen sein. Eine Adresse, worin solche Verleumdungen gegen die hiesige Landesuniversität ausgesprochen werden, nimmt der Kriegsminister des Gesamtstaates entgegen und spricht seinen Dank aus für die Gesinnungen, welche dieselbe beurfundet! Solche Abnormitäten, daß ein Minister mit anerkennenden Worten eine Adresse entgegennimmt, worin die Professoren einer Landesuniversität als Lehrer der Lüge und als Verleider zum Meineid verleumdet werden, sind wohl nur in dem Gesamtstaate Dänemark möglich, der einen andern Maßstab der Gerechtigkeit im Königreiche als in den Herzogthümern hat.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 10. Februar. Gestern hat der Reichsrath, unter dem Vorhitz des Kaisers selbst, eine fast siebenstündige Verathung gehalten und die vierzehn ersten Artikel des Bauern-Gesetzes entworfen, welche die allgemeinen Grundsätze der Emancipation feststellen, fast unverändert angenommen. Gestrichen wurde nur der Volostny prawlenie (die Gemeinde-Verwaltung, dessen Mitglieder von den Bauern gewählt werden sollten, und an seine Stelle ein gutsherrlicher Magistrat gesetzt. Morgen soll wieder eine Sitzung stattfinden. Der Kaiser hat erklärt, es sei sein bestimmter Wille, daß am 3. März, dem Jahrestage seiner Thronbesteigung, die Proklamirung des Gesetzes erfolge, auch wenn die Verfügungen über die specielle Ausführung noch nicht fertig seien. Die Hauptredner sind Großfürst Konstantin, Fürst Gagarin, der Domainen-Minister Murawiew und der Generat-Gouverneur von Petersburg Ignatiew (Vater des Gesandten in China).

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, d. 9. Februar. Man erfährt, daß bei dem syrischen Tribunale von Muktara 699 angeklagte Drusen ihr Urtheil gefällt erhalten haben. 409 derselben sind freigesprochen worden, weil gegen jeden Einzelnen derselben kein Zeugniß vorlag; von den 290 übrigen, die als schuldig durch Zeugen erkannt wurden, sind 45 zum Tode verurtheilt, und unter diesen sind 19 drussische Hauptlinge, 6 sind nicht erschienen. Das Urtheil ist der europäischen Commission zur Würdigung unterbreitet worden.

Amerika.

Laut Berichten aus Newyork vom 7. Februar war auch Texas aus der Union ausgeschlossen. — Das Getreide, welches die Baumwoll-Staaten im letzten Jahre geerntet haben, kann ihnen kaum bis

Ende Februar reichen; genug für den eigenen Bedarf erzeugen sie nicht einmal in guten Jahren, geschweige in schlechten. Bei ruhigen Zeiten können sie auf Credit kaufen, das hört aber jetzt auf. Der Norden und Nordwesten verlangen klingende Münze. Wie können sie auch anders, nachdem dieser Tage die Gesetzgebung von Süd-Carolina beschlossen hat, daß bis zum 1. December d. J. alle gerichtliche Eintreibung von Forderungen, welche Einwohner nördlicher Staaten an Süd-Caroliner haben, verboten sein soll! (Georgia hat eine gleiche Verordnung schon im December erlassen.) Eine große Menge hiesiger Kaufleute hat sich durch Unterzeichnung eines Reverses verpflichtet, keinerlei Waaren an Kunden in den Sonderbunds-Staaten anders als gegen baare Zahlung zu verkaufen. Vor einigen Tagen telegraphirte ein charlestoner Haus an ein hiesiges um eine bedeutende Getreide-Sendung. Es erhielt die lakonische Antwort: „Freß Baumwolle!“

Bermischtes.

— **Brandenburg, d. 18. Febr.** Gestern Abend gegen 8 Uhr brannte hier die vor dem St. Annenthor belegene Wollspinnerei der Herren Gotte & Thiele ganz nieder. Dem günstigen Winde und der Thätigkeit der hiesigen Feuersprizen war es zu danken, daß der zum Etablissement gehörige, ganz mit Brennmaterial gefüllte nahe belagene Speicher vom Feuer verschont blieb.

— Man geht mit dem Plane um, eine neue Telegraphen-Verbindung zwischen Paris und London in's Leben zu rufen und zwar über Dieppe und New-Haven. Ist diese Anlage vollendet, so ist Frankreich mit England durch zwölf Telegraphendrähte verbunden, nämlich durch vier über Calais und Dover, vier über Boulogne und Folkestone und vier über Dieppe und New-Haven, welche letztere vorzüglich dazu bestimmt sind, Lyon, Bordeaux und Marseille direct mit London zu verbinden. Außerdem giebt es noch eine Linie über die Inseln Jersey und Guernsey.

— Die älteste Kanone, die man bisher kennt, wurde kürzlich in einem tiefen Brunnen des Schlosses Quay in Frankreich gefunden. Sie trug die Jahreszahl 1258, während man früher die Erfindung erst um's Jahr 1324 zu setzen pflegte.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Das 7. Stück des hiesigen Amtsblattes meldet in der Personal-Chronik:

Der Kasernen-Inspector Kaulbach zu Erfurt ist zum 1. März o. zur Garnison-Verwaltung in Posen und der Kasernen-Inspector Mühlentkamp in Köln zur Garnison-Verwaltung in Erfurt versetzt worden. Der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Hein zu Magdeburg ist zum 1. April o. in gleicher Eigenschaft als Garnison-Verwaltungs-Vorstand nach Rastatt und dagegen der Garnison-Verwaltungs-Inspector Werner in Minden in gleicher Eigenschaft als Vorstand zur Garnison-Verwaltung zu Magdeburg versetzt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Geln, in der Diöcese Geln, ist dem bisherigen Garnisonprediger Rogge in Mainz verliehen worden. Der Pfarrer Vlemeyer in Nabelwell, in der ersten Salzeschen Kandidees, wird am 1. April o. in den Ruhestand treten. Die Stelle ist durch den bisherigen Pfarrer in Nabelwell, die unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle in Mohrheim, Diöcese Weismain, ist durch das Ableben des Pfarrers Cherubin erledigt. Die zweite Lehrerstelle in Oberhelbrungen, Ghorbie Helbrungen, königlichen Patronats kommt durch das freiwillige Ausscheiden ihres bisherigen Inhabers zur Verdingung. Die Schul- und Küsterstelle in Schimmel, Ghorbie Gharbberga, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Dietfeld bei Naumburg, d. 19. Februar.** Hätten wir nicht unsere drei großen Taubenmärkte alljährlich, unser Dertchen würde außerhalb des Kreisweichbilds sicherlich noch terra incognita sein, wie zum Gempel Bülow es gewesen ist, ehe es Mutter der Prügelpetition wurde. So aber erfreuen wir uns der ausgedehnten achbarbaren Bekanntschaften, wie dies der gestrige Markt auf's Neue bestätigte. Derselbe war von Käufern und Verkäufern wieder stark besucht, obgleich eine gewisse Entschlossenheit dazu gehörte Wege wie die unsrigen zu pflügen, die jetzt offenbar die Tendenz des Umsturzes verrathen. Dieser „Kram in Federwich“ hat in der That etwas höchst Originelles, Possierliches. So zahlreich die Tauben, so verschieden ihre Qualitäten sind, so auch das laufende Publikum. Man findet dort den gemeinen „Feldflüchter“, Stück für Stück 1/4 Sgr., und Exemplare bis zu 2 Thaler und höher. Adel im Bau, aparte Zeichnung, etwa ganz schwarz, auch regelrecht schwarz-gelb oder schwarz-weiß, beim Krommeltauber auch bloße Mautfertigkeit, bedingen die Preise. Als Commissionaire fungiren vielfach charmante kleine Jungen. In der einen Hand den gewaltigen Safranflaten für'n Seher, in der andern Hand ein Taubenpärtchen, entwickeln sie ein kaufmännisches Geschick, das unzweifelhaft den Keim zum Kommerzienrath verräth. Sie besitzen eine große Plach- und Sachkenntniß, und für den Fremden ist es am zweckmäßigsten, sich ihrer zu bedienen. Die seltensten und kostbarsten Tauben gingen gestern fast ausschließlich in die Hände eines russischen Käufers über.

— **Erfurt, d. 18. Febr.** Neben den seit Jahren vielfach besprochenen Bahnprojecten Gotha-Göttingen und Halle-Nordhausen-Göttingen taucht ein neues auf. Es werden nämlich in den nächsten Tagen, unter Leitung des Baumeisters Wikeß, eines bewährten Technikers der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn, welche von Halle ausgehend, die Städte Deltitz, Torgau, Falkenberg, Liebenwerda, Gottbus resp. Spremberg berührend, bei Sorau in die niederschlesisch-märkische Eisenbahn einmünden wird, beginnen. — Durch sie würde der ferne Osten dem Westen obermals um ein Bedeutendes näher gerückt und ein vorzüglich seines Getreidebaues wegen beachtenswerther Länderstrich, der bis jetzt nur auf dem Transport per Elbe und Spree angewiesen ist, dem Weltverkehr

geöffnet werden. Die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft kann durch den Bau dieser Linie nur gewinnen, da ihr der Güterverkehr von Schleien nach dem Rhein auch durch diese Linie, und zwar voraussichtlich in größerem Maße als durch die Route über Dresden, zugeführt werden wird. (M. C.)

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 19. Februar.
Vorhändler, Mitglieder des Gerichtshofes, Staats-Anwaltschaft und Gerichts-Ärztlicher wie gestern. Als Geschworene waren ausgelost: Kaufmann Haßert aus GutsMuth, Gutbesitzer Bennemann aus Pöhl, Bauverwalter Fischer aus Halle, Maurermeister Hennig aus Halle, Major a. D. von Rabenau aus Halle, Gutbesitzer Preßler aus Gorenzen, Stärkefabrikant Lütze aus Halle, Schiffseigner Baumeyer aus Altleben, Rittergutsbesitzer von Winkingerode aus Altleben, Apotheker Müller aus Sangerhausen, Stärkefabrikant Schmidt aus Halle, Rittergutsbesitzer von Biela aus Altleben.

Die erste Sache wider den Handarbeiter Carl Kirchhof aus Friedersdorf wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und dreier Nothschuldfälle im Rückfalle wurde bei veröffentlichten Thüren verhandelt. Der Angeklagte wurde der ihm zur Last gelegten Verbrechen durch die Geschworenen für schuldig erachtet und zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die zweite Sache betraf den Deconom Johann Christian Dietrich zu Halle. — Derselbe ver schuldete dem Schneidermeister Nüßlemann hier aus verschiedenen Rechts-geschäften zusammen 70 Thaler. Einen Theil dieser Summe hatte letzterer eingeklagt und bereits die Execution gegen Dietrich beantragt. Zur Abwendung derselben erbat sich Dietrich am 17. October v. J. von Nüßlemann eine Zahlungsfrist, und um seine Zahlungsfähigkeit zu erweisen erklärte er, daß er an den Rittergutsbesitzer Lange in Döbhußen eine Forderung von 190 Thalern habe, zu deren Befriedigung er eine auf Lange gegebene und von diesem acceptirte Tratte auf 190 Thaler vom 17. October 1860 producirt. Dietrich bemerkte bei Vorzeigung des Wechsels, derselbe könne ja von ihm oder von Nüßlemann in Geld umgesezt werden, dies sehe in ihrer Macht. Nüßlemann wollte sich jedoch zunächst von der Richtigkeit des Wechsels überzeugen; Dietrich ließ ihm deshalb den Wechsel da und man wollte sich am folgenden Tage zu Lange begeben. Dort erklärte Lange dem zuerst erschienenen Nüßlemann, daß er das Accept nicht geschrieben, auch an Dietrich nichts verschulde. Er habe zwar demselben 150 Thaler verschrieben, wenn er ihm ein Darlehen von 36—37,000 Thaler verschaffe, dies sei aber bisher nicht geschehen. — Dieser Thatbestand wurde auch durch die Aussage der vernommenen Zeugen Nüßlemann und Lange und die Gefändnisse des Angeklagten festgestellt, welcher letztere insbesondere behauptete, er habe im Interesse Lange's zur Verschöpfung des Kapitals Schritte gethan und geglaubt, 1/2 Prozent Procentzinsen fordern zu können und in dieser Absicht das Accept des Wechsels selbst geschrieben. — Der Staats-Anwalt hielt darauf die Anklage aufrecht und verlangte auch mildernde Umstände als vorhanden zu. Der Vertheidiger, Justizrath Nie-mer, deducirte aber für das „Rückschuldbild“, weil die gewinnthätige Absicht so wenig wie der Gebrauch des falschen Wechsels — beides Kriterien, die der §. 247 des Strafgesetzbuches zu seiner Anwendung verlange — vorhanden sei. Nach längerer Debatte publicirten die Geschworenen auch, daß bei der durch den Angeklagten verübten Wechselfälschung die gewinnthätige Absicht nicht erwiesen sei, und es erfolgte deshalb die Freisprechung des Angeklagten durch den Gerichtshof.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Februar.
Kronprinz. Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Knecht u. Hr. Geh. Ober-Baurath Esse a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Brockmann m. Fam. a. Steinbofel. Hr. Rent. v. Meimersen m. Diener a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Purich a. Detmold. Hr. Zimmermstr. Horn a. Magdeburg. Frau Dr. Engelmann m. Tochter a. Altdenburg. Die Hrn. Kauf. Sahn a. Berlin, Kramer a. Leipzig, Herßch a. Slettin.
Stadt Zürich. Hr. Dampfmühlbes. Fuchs a. Alesia. Hr. Geh. Rath Schlenker a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Frey a. Pforzheim, Gypner a. Hannover, Schlype a. Erfurt, Philipyssen a. Magdeburg, Groth a. Berlin, Ernst a. Bamberg.
Goldner Ring. Hr. Insp. Mühlstein a. Vornburg. Hr. Amtm. Meyer a. Federleben. Hr. Rittergutsbes. v. Brodmann a. Stettin. Hr. Fabrik. Neumann a. Deseau. Hr. Buchhdt. Reiffa a. Sittgert. Hr. Rent. Schöpfacke a. Frankfurt a. M. Hr. Factor Schlefer a. Rudolstadt. Hr. Lehrer Linler a. Woffenbütsfel. Die Hrn. Kauf. Gumpel a. Erfurt, Walter a. Waldniel, Sernow a. Magdeburg, Gutmann u. Schühnemann a. Berlin, Heß a. Bernburg, Warnigehaus a. Braunschweig, Schacht a. Nürnberg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Moltenau a. Berlin, Voigt a. Magdeburg, Tsch a. Gemlich, Görtens a. Müß, Schmauder a. Leipzig. Hr. Ingen. Friedrich a. Ammendorf. Hr. Fabrik. Goldschmidt a. Sagen. Hr. Parik. Fiebler a. Greußen. Hr. Amtm. Külling a. Bibra. Hr. Techn. Hartmann a. Dresden. Hr. Zimmermstr. Drechsler a. Slettin. Hr. Dr. phil. Kömlich a. Frankfurt a. M. Hr. Gutbes. Köhler a. Greiz.
Stadt Hamburg. Hr. Geh. Sanitätsrath Dr. Rudolph m. Gem. a. Artern. Hr. Bergmstr. Wehner a. Gisleben. Die Hrn. Kauf. Warschauer u. Hagemann a. Berlin, Freitag a. Schneeberg, Kühn a. Bergen. Hr. Amtm. Kammlah a. Kamperwalde. Hr. Gutbes. Werner a. Nordheim. Hr. Insp. Schmidt a. Werthern. Hr. van Dentes a. Amsterdum. Hr. Rabbiner Altschul a. Bieleheim.
Neute's Hôtel. Hr. Geh. Rath v. Holleuffer a. Zeitz. Hr. Eisenbergbes. Schade a. Zeitz. Die Hrn. Fabrikbes. Sachsenberger a. Roslau, Gallström a. Riemburg. Hr. Amtsrat Müller a. Roslau. Die Hrn. Amt. Gähler a. Naumburg, Bauernmeister a. Bitterfeld. Hr. Bank-Dir. Schumann a. Gera. Hr. Hofhdt. Berger a. Gräfenhagen. Hr. Getreidehdt. Lehmann a. Wilsenfeld. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Magdeburg, DeGENER a. Leipzig, Biele a. Berlin, Meinhelm a. Schmestfurt.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rittergutsbes. v. Rattorf a. Klitten. Hr. Fabrik. Müller a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Fülle a. Magdeburg, Cohn a. Berlin, Friedrich a. Leipzig. Hr. Monteur Schwedder a. Wilhelmshütte.

Metereologische Beobachtungen.

	19. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,72 Par. L.	333,94 Par. L.	334,15 Par. L.	333,94 Par. L.	333,94 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,93 Par. L.	2,29 Par. L.	1,96 Par. L.	2,06 Par. L.	2,06 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	88 pCt.	82 pCt.	90 pCt.	87 pCt.	87 pCt.
Luftwärme . . .	1,0 G. Rm.	3,7 G. Rm.	0,9 G. Rm.	1,9 G. Rm.	1,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der chemischen Fabrik der Herren Engelke und Krause in Trotha soll ein Reifer-Dampfkessel aufgestellt werden.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung und die Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können.

Etwanige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präclusivischen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 8. Febr. 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburg'schen Land-Feuer-Societät im Saalkreise benachrichtige ich hierdurch, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im II. Semester v. J. von jedem Hundert der Versicherungssumme ein Beitrag von 2 $\frac{1}{2}$ — 2 in 1ster Klasse, 2 = 8 = 2ter = und 6 = 8 = 3ter =

erforderlich ist und daß die Erhebung dieses Beitrags innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten im Saalkreise betragen im Ganzen

2311 R $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$.

Halle, den 5. Febr. 1861.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Retourbriefe.

1) An Van-Naena in Clarens. 2) Bam- bach von Newyork retour. 3) Bönig in Werda. 4) Edner in Leipzig. 5) Bauer in Schlenzig. 6) Kautenbach in Naumburg. 7) Heinze in Merseburg. 8) Nürnberg in Elsholz. 9) Starke in Wettin. 10) Schö- nermark in Berka b/Am. 11) Lehmann in Halle. 12) Arnold in Köchstedt.

Halle, den 19. Febr. 1861.

Königl. Post-Amt.

Brennholz-Versteigerung

in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Zu **Mittwoch den 6. März d. J.**, von Morgens 9 Uhr ab, sollen die in dem Schlage Sandberg des Beganges Ziegelrode, unmittelbar an dem Ziegelröder-Köf- lebener Communicationswege, auf der Ebene des Berges gelegenen Brennholz hier im Rath- mann'schen Gasthose versteigert werden, und zwar:

264 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ st. Eichen-Scheit,

33 = Buchen-

1 = Aspen-

37 Schock Eichen-Abraumwellen und

9 $\frac{1}{2}$ = Birken-Struppbuschwellen, zu Be- senretz brauchbar.

Von der Königl. Forst-Receptur werden Holz- kaufgelder entgegengenommen.

Ziegelrode, den 18. Februar 1861.

Herzogl. Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogliche Domaine Siptenfelde in der Nähe der Stadt Harzgerode, zu welcher außer dem Gehöfte, dem Garten und einem Teiche

925 Morgen 87 \square Rth. Acker und

351 = 49 = Wiesen, einschließ-

34 Morg. Rieselwiesen

gehören, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1861 bis dahin 1879 öffentlich mißbietend ver- pachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf **den 22. April dieses Jahres Vormittags 10 Uhr**

in unserem Sitzungszimmer angesetzt, zu wel- chem Pachtbewerber mit dem Bemerken ein- geladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen Bezah- lung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, am 16. Febr. 1861.

Herzogl. Regierung.

Abtheilung für die Finanzen.

Sempell.

Eine Stube mit Möbel ist sogleich oder zum 1. März zu vermieten Rannische Straße 23.

Grundstücks-Verkauf.

Der Steinhaumeister Thieme beabsichtigt sein vor dem Klausthor hier selbst an der Saale belegenes Grundstück mit Ausbudeplatz im Wege der außergerichtlichen Licitation zu verkaufen. Der Verkauf wird

am 28. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Ver- kaufsbedingungen zur Ansicht liegen, erfolgen.

Halle, den 8. Febr. 1861.

Der Justiz-Rath

Niemer.

Bekanntmachung.

Die Schenke zu Klein-Corbetha, in welcher seit Jahren auch ein Materialwaarenhandel betrieben worden ist, soll durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft, oder vom 1. Juli d. J. an — nach Umständen auch schon früher — verpachtet werden.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf **Donnerstag, den 28. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

an Ort und Stelle anberaumt, und lade zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen des Verkaufs resp. der Ver- pachtung von heute an in meinem Bureau ein- gesehen werden können.

Lützen, den 10. Februar 1861.

Woelfel,

Rechts-Anwalt u. Notar.

Guts-Verkauf.

Ein Bauergut zu Baditz bei Dürrenberg mit ansehnlichen Wohn- und Wirtschaftsges- häuben, 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, 21 Morgen Feld und 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, soll im Auftrage des Besizers verkauft werden.

Ich habe hierzu am

26. Februar cr. Vorm. 11 Uhr in meiner Expedition am Domplage

Licitationstermin anberaumt, und bin zu nähe- rer Auskunftsertheilung bereit.

Merseburg, den 14. Februar 1861.

Hunger, Rechts-Anwalt und Notar.

Eine neumeidende Kuh nebst Kalb steht zu verkaufen in Börmlitz Nr. 37.

Auction.

Dienstag den 26. Februar cr., von **Nachmitt. 1 Uhr** ab und folgenden **Tag**, versteigere ich **Hannische Strafe Nr. 16** folgende zur **Fabrikbesitzer Meinel'schen Konkurs-Masse** gehörige Gegenstände, als: circa 80 Ctr. Rund-, Stab-, Flach-, Band-, Winkel- und Modellesen, circa 38 Ctr. Gusseisen, circa 37 Ctr. div. Maschinenteile, circa 1 1/2 Ctr. engl. Gussstahl und 16 Ctr. alte und neue engl. Gussstahl-Feilen, 1 zweifarbige Dampfmaschine, 1 Göpel zu einer dergl., 1 Rübenschneidemaschine, 1 Druckfelmaschine, 2 Felmmaschinen, 1 Ventilator, 1 Lochmaschine, 5 eis. Pferdekrippen, 3 eis. Bogenfenster, 2 Brückenwaagen, 1 Handrollwagen, 2 eis. Wagen, 1 Partie Kuchholz, einige Mobilien u. s. w. gegen baare Zahlung in Preuss. Cour. **Ort**, gerichtl. Auct.-Commissar u. Zarator.

Kuchholz-Verkauf.

Montag d. 4. März c. sollen circa 30 Stück starke Küstern, bis 87 Fuß Inhalt, im Garten des Gasthofs zu Burgliebenau, auf dem Stamme an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich am gedachten Tage früh 10 Uhr im Gasthof zu Burgliebenau einfinden, wo die Bedingungen zuvor bekannt gemacht werden.

Gasthof Burgliebenau, d. 19. Febr. 1861.
Georg Hübsch.

500—600 Rth werden gegen 3000 Rth Hypothekensicherheit zu leihen gesucht bei **Peppmüller**, Kreissecret. a. D., Herrenstr. 2.

Conditorei und **Bäckerei** mit Kausanden, Hof und Stallung, an guter Lage hier ist gegen 1400 Rth Anz. zu verkaufen durch **M. Ruckenburg**, gr. Sandberg 12.

Güter-Verkauf.

Ein Gut zwischen Delitzsch und Leipzig, mit 161 Morg. 1. Klasse Areal, nebst einem Gasthof, welcher 300 Rth Pacht trägt, soll für 26,000 Rth mit 10,000 Rth Anzahlung verkauft werden.

Ein Erblehrichtergut, 8 M. Gärten, 436 M. Feld, 30 M. Wiesen, 53 M. Holz, sehr komplettes Inventar, soll für 43,000 Rth mit 15,000 Rth Anzahlung verkauft werden.

Ein sehr schön gebautes Landgut, nahe bei Leipzig, an der Chaussee gelegen, mit 173 M. bestem Areal. Preis 28,000 Rth.

Ein 7 Stunden von Leipzig gelegenes Freigut mit 440 M. Feld, 50 M. Wiesen, Brennerei und Ziegelei, sehr gutem Inventar, soll für 48,000 Rth mit 1/2 Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der **Deconom Wilh. Gähler** in **Schleuditz** auf frankirte Anfragen.

Verkauf eines Gasthofes und Ziegelei

an der Straße von Merseburg nach Leipzig mit 40 M. Feld, 7 M. Wiesen. Die Ziegelei fertigt 3—400,000 Steine und ist mit 300 Rth verpachtet. Die Gebäude des Gasthofes sind gut, der Verkehr lebhaft. Diese Grundstücke sind im Ganzen oder getrennt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und ertheilt der **Dezirichter Weber** in **Wegwitz** bei **Merseburg** weitere Auskunft.

Ein Landgut, 650 Morg., davon 40 M. Wiesen, 110 M. Holz, 400 M. Feld, gutes Gesehen- und Roggenland, vollständigem Inventar, ist für 28,000 Rth mit 10—15,000 Rth Anzahlung zu verkaufen und als sehr preiswerth zu empfehlen.

Ein Landgut, 270 M. Weizenboden, 24 St. Rindvieh, 6 Pferde. Hauptfrucht Raps u. Weizen, ist für 26,000 Rth mit 8—12,000 Rth Anz. zu verkaufen. Die nähere Auskunft ertheilt **S. Frahnert**.
Wittenberg, den 14. Febr. 1861.

Kalkofen etc. Einen Kalkofen mit daneben befindlichem Kalksteinbruch und Wohnhaus weislich zum Verkauf nach **Ausfinn** in **Löbejün**.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des hies. Maurermeisters und Kunststieglei-ereibesizers **Otto Seegewaldt** eröffneten Concurs habe ich nunmehr die gerichtliche Ermächtigung zum Verkauf der zur Masse gehörigen Gegenstände erhalten, was ich, in Veranlassung der vielfältig an mich gerichteten Anfragen, hierdurch ergebeft anzeige.

Vorhanden sind:

- 1) Eine große Partie Maurergeräthschäften, als: Rüstbäume, Bohlen, Bretter, Kalkbetten, Rüstböde, Leitern, Stein-, Kohlenstein- und Hohlkaren, Maurereimer, ein sogen. Fahrzeug (fast neu), Laue, Stränge, ferner an Materialien: eine große Partie Roman- und Marmor-Cement, Gyps, Sand u. s. w.; endlich die zur **Gussstein-Fabrikation** gebrauchten Modelle, Formen, Werkzeuge u. d. m.
- 2) Eine große Auswahl von Gusssteinfabrikaten, Gegenstände verschiedener Art, als: 1 Röhrlasten, 1 rundes Bassin, Nymphen, betende Engel, die Fischerin und die Schnitterin, das Gänsemännchen, Thierköpfe u. s. w. darstellend, sowie ferner Säulen, Basen, Grabkreuze, Grabkränze, Postamente, Tischplatten, Eiskübel, Pferdekrippen, Kuh- und Schweinetröge u. s. w.

Der Verkauf der ad 1 aufgeführten Gegenstände wird **am Mittwoch den 27. d. Mts.**

und der Verkauf der unter Nr. 2 benannten Fabrikate **am Donnerstag den 28. huj.** von 9 Uhr Morgens ab im **Seegewaldt'schen Grundstücke**, Obere Leipzigerstraße Nr. 62, stattfinden, und werden Kauflustige dazu höflichst eingeladen.

Carl Deichmann,

Verwalter der Seegewaldt'schen Concurs-Masse.

Steinpappe, Asphalt, Steinkohlen-theer, Nagel etc. zur Dachbedeckung vorräthig.

K. Zabel, Zimmermeister.

Goudron, als vorzüglicher Ueberzug von Steinpappendächern, bei **K. Zabel, Zimmermeister.**

Für Baumeister, Geometer und Bau-Unternehmer.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist eingetroffen: **Taschenbuch** zur Bestimmung und Absteckung von **Curven der Eisenbahn- und Wegelinien**. Von **L. Bona**, Kgl. Feldmesser. Mit 15 Figuren u. 8 Tabellen. Cart. 1 1/3 Rth. Verlag von **Carl Heymann** in **Berlin**.

Ausgezeichneter Dünger

(Rückstand bei der Schlemptoblerbereitung) liegt auf der Spiritusfabrik von **C. Ed. Schober**, Klausdorferstraße, zum Verkauf.

Der Werth genannten Düngmittels ist aus nachstehendem Atteste ersichtlich.

Atteste: Die uns am 2. Februar d. J. zugesandte Probe von Melassekohle enthielt	
Wasser	56,07%
Organische Kohle	25,31
Mineral-Salze	9,38
Sand und Thon	9,24
	100,00

Der Düngerwerth per 100 L berechnet sich hiernach zu 17 Silbergroschen. **Agriculturchemische Versuchsstation** f. d. Prov. Sachsen zu **Salzmünde**, den 20. Febr. 1861.

Holzauktionsanzeige.

Auf dem Rittergute **Coesitz** bei **Rabegast** sollen **Donnerstag d. 28. Februar d. J.,** **Freitag d. 1. März**, eine Partie **Pappeln** und einige **Eichen** und **Erlen**, zum Theil **Kuchholz**, **auktionsweise** verkauft werden.

Lithograph-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher im **Schriftsache**, in **Feder- und Gravirmanier**, besonders in der **deutschen und englischen Currenschrift**, etwas **Gutes** zu leisten fähig ist, jedoch auch in den übrigen lithogr. Fächern einige Fertigkeit besitzt, findet eine angenehme und dauernde Stellung und kann sofort antreten in der **Lithographischen Anstalt von M. R. Lindner** in **Döbeln** in **Sachsen**. **Muster** und **Briefe** werden franco erbeten.

Für eine auswärtige **Cigaren-Fabrik** wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes **Commis** gesucht, der bereits in ähnlichem Geschäft gearbeitet hat und die Leitung der Fabrik übernehmen kann. **Offerten** unter **A. A.** befördert **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

Eine erste **Badendemoiselle** in reiferen Jahren, welcher gute Empfehlungen über ihre **Solidität** und **Gewandtheit** zur Seite stehen, wird für ein auswärtiges Materialgeschäft zu engagieren gesucht, und wollen sich **Bewerberinnen** mündlich oder schriftlich an die **Herren Deiffner & Ernst** in **Halle** wenden, welche weitere Auskunft ertheilen werden.

Eine **Wirthschafterin** in mittleren Jahren sucht zum sofortigen Antritt Stellung. **Alle Nähere** zu erfahren durch **Madame Postlepp** in **Naumburg**, **Herrngasse** Nr. 3.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, der sein Geschäft schon längere Zeit selbstständig betreibt, in **Mitte** der **zwanziger Jahre**, sucht, da es ihm an **Damenbekanntschaft** fehlt, auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine **gefitete** und **wirtschaftliche Lebensgefährtin** mit einem Vermögen von 4 bis 600 Rth. **Hierauf** reflectirende **Damen** wollen ihre **Adresse** gütigst bis spätestens **1. März** unter **Schiffre R. Z.** poste restante **Halle** einfinden; **strengste** **Vertraulichkeit** wird **versichert**.

Für ein **Material- und Farbengeschäft** wird ein gut empfohlener **Commis**, **roufinirter Verkäufer**, zum **1. April** gesucht. **Offerten** belieben unter der **Adresse K. poste rest. Weisenfels** franco **niederzulegen**.

Für meine **Tuch- und Teppich-Handlung** verbunden mit **Herren-Garderobe-Geschäft** suche ich zum **1. April** einen **Lehrling**.

A. R. Korn,
Halle, gr. Ulrichstraße 4.

Einen **Lehrling** sucht
W. Bunge, **Maler**, **Breitestraße** Nr. 4.

Einen **Lehrling** sucht
S. Kohlmann, **Feilenhauersstr.**,
großer Berlin Nr. 16.

Für mein **Materialwaarengeschäft** suche einen **Lehrling**.
F. A. Timmler, **Alter Markt** 36.

Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,

am Markt in der kühlen Brunnengasse,

empfehlen sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles bei reeller Bedienung ergebenst.

Rothe Mauersteine mittlerer Form und bester hartgebrannter Qualität haben wir 100,000 Stück abzulassen und offeriren solche zur sofortigen Lieferung ab Lager oder frei Baustelle.
J. G. Mann & Söhne.

Filterbälle zur Trinkbarmachung des schlechtesten Wassers. Auch ist es genehm, Wasser zum Versuche mitzubringen bei
A. Ritter & Comp.

Patentirter Cinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr., womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kaltem Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt
C. Haring, Bräderstraße 16.

300 Confirmanden-Mützen von 10 bis 17½ Sgr.; Anzüge für Confirmanden zu billigen Preisen
bei **Ehrhardt, Nr. 2 gr. Märkerstraße Nr. 2.**

Von einer renommirten Fabrik ist mir der Verkauf von
Tapeten und Borduren
übertragen, und liegen Muster der neuesten Collectionen zur gefälligen Ansicht bereit.
Löbejün. Friedrich Rudloff.

In unserm Verlage erschienen soeben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle:
Fuchs, Chr. Jos., (vormals Professor an d. Thierarzneischule in Karlsruhe, jetzt a. o. Professor für das Fach der Thierheilkunde bei der medicin. Facultät der Univers. Heidelberg.)
Der Kampf mit der Lungenseuche des Rindviehes. Ein Wort zur Beachtung für die Regierungen, Gesundheitsbeförderer, landwirtsch. Vereine und Thierärzte Deutschlands. gr. 8. 32 Seiten. broch. Preis 6 Ngr.
Soebe, Dr. Will., (Redacteur d. Illust. landwirtschafil. Vorzeitung.) **Anleitung zum rationellen Betriebe der Ernte.** Mit 46 Abbildungen der neuesten Ernte-Geräthe, Maschinen und Trockenapparate. gr. 8. X u. 180 Seiten. broch. Preis 27 Ngr. Leipzig, d. 19. Febr. 1861. Verlagshandlung von **Veit & Comp.**

Kalksuperphosphat.

(Saurer phosphorsaurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche damit erzielt, so schnell in der Landwirtschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren Dekonomen auch zur diesjährigen Frühjahrbestellung wiederum bestens.
Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. **Schöckhardt** und Hrn. Dr. **Reichardt** chemisch untersucht und empfohlen, erlasse ich den 2/3 mit 2½ Pp excl. und gewähre bei Entnahme von 20 G und darüber 6% Rabatt.

Commissions-Lager haben die Herren **Gebr. Netsch** in Naumburg.
Herr Th. Schnabel in Merseburg.
Carl Finger in Wettin.
F. W. Giebner in Cönnern.

Große, fette holländ. Bücklinge sind angekommen.
Boltze.

Mistbeetfenster, vier Stück, noch neu, 3' u. 5', sind billigt abzulassen bei **G. Köhlig, Leipzigerstr. 92.**

Apfelwein, 1860r, ohne Spritt, empfehlen in vorzüglicher Qualität
Kersten & Dellmann.

Ungar-Weine
von den Herren **C. W. Hellwig & Sohn** in Rawicz, als:

feine Ober-Ungar, feine u. extra-
feine herbu. süße Tokayer, Trocken-
beer-, Tokayer Ausbruch-, so wie
rothe Ungar-Weine
halten empfohlen

Kersten & Dellmann.
Ein großer, lustiger Boden wird auf längere Zeit zu mieten gesucht. Näheres beim Zimmermeister **Zabel.**

Ein neu eingerichtetes, sehr freundliches Logis, best. aus 2 Stuben, Kammern, Küche etc., 3 Tr. hoch, Aussicht auf den Garten, ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Halle, gr. Ulrichstr. 4.

Ein großer heller Laden am Markt oder in der Nähe des Markts wird zum 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht.
Näheres wird Herr Kaufmann **Louis Meußner** die Güte haben zu erteilen.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschien u. ist vorrätzig in **Halle** bei

Schroedel & Simon:
Wir sind unsterblich! Unumstößliche Beweise für die Fortdauer des Menschen nach dem Tode und für ein Wiedersehen der vorausgegangenen Lieben. 2. Aufl. Von **Dr. E. Reinbeck.** Preis 10 Sgr.

Dass der Verfasser es verstanden hat, dieses Thema überzeugend zu behandeln, bezeugt das schnelle Erscheinen einer zweiten Auflage.

Ein Clavier, sowie ein großer vierstiger verdeckter Rutschwagen ist billig zu verkaufen Vorstadt Klausthor Nr. 2.

Gekrauste Kopfhare
in verschiedenen Sorten empfiehlt
J. G. Keil.

Gurten-Polsterberg
billigt bei **J. G. Keil, gr. Klausstr. Nr. 39.**

Ein schwarzer Pudel zugelassen; binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Infectionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Löbejün Nr. 188.

Gefunden ein Kuffag von einem neuen eisernen Den Harz 27.

Buchbaum zum Einfassen von Gartenbeeten ist zu haben auf dem Rittergute Siegelshorf bei Stumsdorf.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Venetien. brutalen Gewalt.
II. Aufl. Leipzig. **Ch. G. Kollmann.**
gr. 8. 4 Ngr.

Circa 20 G. Sen sind zu verkaufen in Schlettau Nr. 10.

So eben ist wieder angekommen und bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S. zu bekommen:

Keine Gicht mehr!
Eine Belehrung über die Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen, nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die frühere Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. B. Dietrich. Fünfte mit den neuesten Mitteln vermehrte Auflage. Brosch. 1861. Preis 6 Sgr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 22,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen!

Stadttheater in Halle.

Abonnement suspendu (Mittelpreis). Gastspiel des Hrn. **Nachtigal** vom Stadttheater zu Leipzig zum Benefiz für Herrn **Köpfer:** Donnerstag den 21. Februar: **Robert der Teufel,** große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Freitag den 22. Februar zum ersten Male: **Ein vorgebliches Gaubhaus,** Lustspiel in 2 Akten von Lichterfeld. Hierauf zum ersten Male: **Das Lied von der Glocke** von Fr. v. Schiller, zur Darstellung eingerichtet von Gschmann, Musik von Boie. Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 19. d. M. Nachmittags gegen 2 Uhr farb nach längeren Leiden der Gütthiger **Gottfried Horn** zu Dypin. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Wie schmerzlich auch die Wunde brennt, die uns durch den Heimgang unseres lieben Bruders und Bräutigams, des am 15. d. M. entschlafenen Gutsbesizers **Otto Stoye** alhier, geschlagen ist, so hat der Herr doch lindern den Balsam in reichem Maße geschenkt, indem heute, am Begräbnistage des Verbliebenen, so viele Herzen sich öffneten, uns ihre Theilnahme durch Wort und That kund zu geben. — Reich und köstlich hatte die Liebe den Sarg unseres Todten geschmückt und das zahlreiche Ehrengelichte zu seiner letzten Ruhestätte gab uns Schwachen die Kraft, solch schweren Gang mit zu machen. — Unsere Herzen sind gestärkt und gehoben, so daß wir uns durchdrungen fühlen von innigem Danke gegen Alle, die uns ihre Theilnahme so reich, so herzlich bezeugten; besonders aber danken wir dem Hrn. Pastor **Sommer** für seine tröstenden und erhebenden Worte am Grabe, wie in der Kirche; dem hiesigen Männergesangsvereine für die unter Leitung des Hrn. Cantor **Har- tung** so schön ausgeführten feierlichen Gesänge; den Zugesandten und Freundinnen des Dahingeshiedenen, wie all unsern Freunden nah und fern für ihre aufopfernde Liebe und herzlichsten Mitgefühl.

Allen, Allen unsern besten Dank und der Herr möge jedes Haus vor ähnlicher Trübsal behüten, wie er uns in seinen Schutz nehmen wolle!

Leutschenthal, den 18. Febr. 1861.
Henriette Stoye, Schweslern,
Auguste
Henriette Beyer, Braut
des Verstorbenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 44.

Halle, Donnerstag den 21. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, Dienstag d. 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Staatsraths wurde die Einberufung der dänischen Stände zum 6. März beschlossen. Es ist noch unbekannt, welche Gegenstände vorgelegt werden sollen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Februar. Die heute auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffene Königin von Bayern wurde daselbst von dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinz Adalbert empfangen.

Der musikalischen Feier, welche gestern bei Hofe stattfand, wohnten S. M. der König und die Königin, alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses nebst Gefolge und etwa 150 Personen, welche größtentheils aus der Zahl derjenigen gewählt worden waren, denen der verstorbene König ein besonderes Vertrauen zugewendet hatte, bei. Die Anordnung dieser Feier entsprach genau derjenigen, welche Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 für seinen Vater befohlen hatte. Diese Feier fand am 19. Juli, dem Todestage der Königin Louise, statt.

In Hofkreisen verbreitet man mit großem Nachdruck die Angabe, daß im Mai in Königsberg eine Huldigung des Königspaars und demnächst ein feierlicher Einzug desselben in Berlin stattfinden werde. — Die Ernennung des Grafen Koberger zum Hausminister darf als sicher angesehen werden; es heißt, Graf Keller habe den Antrag, den Posten zu übernehmen, abgelehnt.

Den gestrigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über verschiedene Petitionen (darunter die bereits erwähnte aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken und die des Lehrers Wandler) entnehmen wir Folgendes:

Zu der Petition aus Bonn wegen Aufhebung der Spielbanken (die Commission beantragt Ueberweisung an die Regierung, damit dieselbe am Bundestage auf Abhilfe hinwirke) nimmt der Abg. v. Ammon das Wort: Nicht weil er besonderes Vertrauen zum Bundestage habe, befürworte er den Antrag (Sehr acht!), sondern weil keine Gelegenheit veräußt werden dürfe, um diesen Krebsgeschwür auszulegen. Preußen hat diese Schande von sich abgestreift, indem es die Spielbank von Aachen aufhob, und ein edler Graf, der einem Mitgliede des Hauses sehr nahe steht, hat ein enträgliches Privilegium im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und seiner Ehre von sich geworfen. Noch aber sind die Spinnennetze von Gmsd vor den Thoren von Koblenz aufgestellt, Wiesbaden liegt vor den Thoren von Mainz, Gomburg vor Frankfurt a. M., und nach Baden-Baden ziehen noch alljährlich Tausende von Abenteurern, noch wuchern in Karlsruhe 4 oder 5 Spielbanken, noch ziehen die Anstalten jährlich Tausende ins Verderben. Frankreich hat die öffentlichen Spielbanken aufgehoben, aber französische Spielwähler exploitiren gerade diejenigen Orte, welche die Vorlesung zum Velle der Menschheit ausserhalb hat. Ist es nicht entmuthigend für die warmen Freunde des monarchischen Prinzips, zu denen ich mich zähle, zu sehen, daß, nachdem das deutsche Parlament die Spielbanken aufgehoben, dieselben unter der Herrschaft fürstlicher Fürsten ins Leben gerufen worden sind? (Hört! hört!) Aber nicht dies die Fürsten, auch die Vöcker klage ich an. Als im Fürstenthum Waldeck 10,000 Thlr. zur Tollsteuern fehlten, da trugen die dortigen Stände darauf an, die Spielbanken für Vormont- und Wäldungen für die gedachte Summe zu verpachten; dieser Antrag ist abdam landesherlich genehmigt worden. Preußen hat seine Grenzen gesäubert und die Aufhebung der Spielbank von Köthen, welche auf die Hauptstadt berechnet war, mit Energie herbeigeführt; möge es fortfahren in dem Streben, diese Spielstätten, mit Recht so genannt als Hölle der Hölle, mit Schmutz und Sichel auszuröten! (Bravo.) — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Zu der Wandler'schen Petition, wo die Commission Tagesordnung beantragt, bemerkt Abg. v. Ammon gegen einen Passus des Commissionen-Berichts: er müßte sich das Haus der Abgeordneten das Recht in Anspruch nehmen, diejenigen Fälle, in welchen Staatsanwälte ihrer Pflicht nicht nachgekommen, zur Cognition zu ziehen und bei der Staatsregierung auf Abhilfe zu dringen. Abg. Fiebigel: Recht sei kein Duellant. Wie gegen den Petenten gehandelt sei, ergebe eine Stelle aus einem Bescheide des Landrathsamts Bescheiders v. Zellitz, worin es heiße: „Der Gewalt muß man sich fügen. Ich nehme, was ich brauche, was ich nicht brauche, bekommen Sie wieder.“ Die kaiserlichen Exemplare des „Rechtsbuchs für freie Gemeinden“ seien nicht zur Verbreitung bestimmt gewesen und deshalb vom Staatsanwalt mit Unrecht verweigert. Die Regierung zu Liegnitz hätte für die kaiserlichen — und nachher verschundenen — Exemplare einer Uebersetzung mittelst des dortigen Malaturwerk erlegen müssen. Alles in Allem wolle hier: preterea infra et extra. Das Haus schulde dem Petenten die Anerkennung der ausdrücklichen Erklärung, daß ihm



die Commission der tüchtigsten disciplinirten sel er vorkommt. (Hein Wegen der Abs selbst anerkannt. hätten, das Antrag nicht stellen. kurzen Rechtsreid die Tagesord-

Entwurf einer die die „N. Pr. tis im vorigen hört dasselbe noch in dieser 104 der Ver- Dber-Rech- Landtage noch „Kön. Sig.“ Civil-Staats- n Landtagsfes- von den bisher en, daß fortan nsprechend ers- soviel bekannt, Gehalts und siben Achtein Künftig würde, Jahr zu Jahr bei der Witt- der Beamte nach weiltigen Ven-

ot hat nur we- Regierungsvor- ement zu kom- in jener proponirte facultative Erdtrage hat sich auch diesmal so geringen Anlages zu erstreuen gehabt, daß sie von 14 Stimmen der Commission verworfen ist, während nur Eine sich dafür erklärt hat. Diese geböte unserm Ober-Bürgermeister, Herrn Krausnick. Nachdem dieser Punkt gefallen war, kam das vom Grafen Ikenplih, wie schon in voriger Session gestellte Amendement, das auf Einführung der civilen Nothbe gerichtet war, zur Abstimmung. Allein auch dieser Antrag theilte das Schickal der Regierungsvorlage, indem er, und zwar mit 10 gegen 5 Stimmen, verworfen wurde. Wie zu vermuthen ist, wird der Bericht kurz ausfallen, da die Angelegenheit hinlänglich erörtert ist, und daher bald erstatet werden und in den Händen des Plenums sein, dessen Entscheidung entgegen gesehen werden muß.

Unter den Petitionen, welche im Abgeordnetenhaus eingegangen sind, befinden sich u. a. 17, betreffend die Verhältnisse der Dißiden- ten (Nlich in Magdeburg ist auch dabei). Dr. med. Detroit in Magdeburg bittet um Ablehnung des von der Hesen-Darmstädtischen Regierung beim deutschen Bundestage gestellten, auf Unterdrückung des deutschen Nationalvereins gerichteten Antrags. Magistrat und Stadtverordnete in Nordhausen beantragen eine Zinsgarantie von 4 1/2 % für das zu einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Kauf- bel oder zum Anschlusse an die über Nordheim, Göttingen und Min den führende Bahn nöthige Kapital. 12 Petitionen beschäftigen sich mit der Lage der Lehrer, beantragen den Erlass eines Unterrichts- gesetzes u. s. w. Im Ganzen sind schon über 400 Petitionen eingegan- gen, darunter sehr wichtige, die bereits durch die Presse bekannt geworden sind.